

Zeitschrift: Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung
Herausgeber: Schweizerische Friedensgesellschaft
Band: - (1902)
Heft: 1-2

Buchbesprechung: Litterarisches

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Verein zählt gegenwärtig 219 Mitglieder, und es darf die Hoffnung ausgesprochen werden, dass auch im laufenden Jahre diese Zahl sich vermehren werde.

Beim Kapitel Wünsche und Anträge wird einstimmig beschlossen, im Laufe des Sommers eine allgemeine Volksversammlung einzuberufen und der Vorstand beauftragt, für einen passenden Referenten und ein entsprechendes Tagesthema zu sorgen. Im weiteren wurde beschlossen, insbesondere zu Nutzen der abwesenden Mitglieder und eines weitem Publikums über die Tagung etwas ausführlicher in der „Appenz. Zeitung“ zu berichten.

Verschiedenes.

Der XI. Weltfriedenskongress. Der Prinz Albert von Monaco hat die Friedensvereine auf Anfang April eingeladen, in Monaco den XI. Kongress abzuhalten. Die Kommission hat diese Einladung angenommen, so dass der XI. Weltfriedenskongress Dienstag den 1. April 1902 in Monaco eröffnet werden wird. Wir entnehmen diese Notiz der „Correspondence bi-mensuelle“ vom 10. Januar 1902, so dass über die Richtigkeit derselben kein Zweifel herrschen kann.

Die vorgeschlagene Tagesordnung lautet folgendermassen:

1. Bericht über die Ereignisse des Jahres. (Zeitgemässes aus der Politik.)
2. Haager Konventionen. (Ausdehnung auf die Nicht-Unterzeichner und Abschliessung von permanenten Schiedsgerichtsverträgen.)
3. Vergleichs- und Untersuchungsratschläge. (Bericht und Vorschläge.)
4. Freihandelssystem.
5. Oekonomische Ursachen der Kriege. (Bericht des Bureaus.)
6. Engerer Zusammenschluss der Friedensgesellschaften. Vorschlag von Herrn Moscheles.)
7. Internationale Hilfssprache. (Wahl von Delegierten.)
8. Schaffung einer internationalen Akademie. (Vorschlag von Herrn Kemény.)
9. Vereinigung zur Herbeiführung des Friedens. (Bericht des Beratungsausschusses.)
10. Bestimmungen für das Kongress-Reglement. (Anregung von Herrn Hodgson-Pratt.)
11. Friedensbanner.
12. Ort und Zeit des XII. Kongresses.
13. Aufruf an die Nationen.

Das Internationale Friedensbureau bittet die Gesellschaften, altfällig gewünschte Zusätze oder Abänderungen betreffend diese Tagesordnung bis spätestens den 15. Februar einzusenden.

Das internationale Friedensbureau in Bern hat an die Präsidenten der Republiken Argentinien und Chile anlässlich des nunmehr friedlich beigelegten Grenzkonfliktes folgendes Schreiben gesandt:

Im Namen des permanenten internationalen Friedensbureaus, das im Jahre 1891 von der Friedensbewegung dienenden Vereinen der ganzen Welt gegründet wurde, versichern wir Sie mit Gegenwärtigem, wie sehr wir die versöhnliche Haltung der chilenischen und argentinischen Regierung bei Gelegenheit des Streites schätzen, der den Bevölkerungen Südamerikas Ruin und Trauer zu bringen droht.

Wir erlauben uns kein Urteil über die Ursachen des Streites, aber wir hegen die zuversichtliche Hoffnung, dass Sie in Ihrem Widerstande gegen übelwollende Aufreizungen und schlimme Leidenschaften, die zum Kriege drängen, verharren werden. Der Weg gemässigter und kluger Haltung, den Sie bisher eingeschlagen haben, um dem Appell an die Waffen vorzubeugen, sichert Ihnen die Achtung der civilisierten Welt, welche in einem Kriege zwischen den beiden Nationen ein verhängnisvolles Vorkommnis für

die Sache des Fortschritts und der Gerechtigkeit und ebenso für die materiellen Interessen der Bevölkerungen erblicken würde, da Arbeit und Frieden die beiden wesentlichen Grundlagen dieser Interessen bilden.

Wir benutzen diese Gelegenheit, um Sie, Herr Präsident, unserer hohen und achtungsvollen Wertschätzung zu versichern. Für das internationale Friedensbureau: Der Ehrensekretär: Elie Ducommun.

Die Protestkundgebung schweizerischer Frauen gegen die Leiden der Burenfrauen und -Kinder in den Konzentrationslagern ist mit 43,615 Unterschriften bedeckt nach England abgegangen. Baselstadt hat allein 20,607 Unterschriften geliefert.

Sprechsaal.

Nachtrag zur „offenen Antwort“ der Nummer vom 20. Dezember 1901.

Der Hauptgrund, dass die Friedenssache nicht nur bei uns in der Schweiz, sondern überall nicht den gewünschten Aufschwung nimmt, liegt aber noch anderswo als in den angeführten Auseinandersetzungen. Der Hauptgrund liegt am Geldmangel. „Le nerf de la guerre c'est l'argent“ (Der Nerv des Krieges ist das Geld), hat Napoleon III. mit Recht gesagt. Wir haben nun dem Kriege den Krieg erklärt und Geld, viel Geld nötig, um alle Unkosten dieses friedlichen Krieges zu decken.

So sollte man bezahlte Redner halten können; man sollte ebenfalls fähige Personen anstellen dürfen, um die bestehenden Vereine zu besuchen und neue zu gründen; man sollte viel mehr Flugschriften unter dem Publikum verbreiten; ja, was sollte man nicht noch alles thun können, aber das Geld fehlt eben, und das ist unsere schwächste Seite.

Wenn doch nur die Herren Kapitalisten einsehen wollten, dass die Friedensangelegenheit gerade in ihrem persönlichen Interesse liegt und dass sie ihre Kapitalien mit immer grösserer Sicherheit anlegen und verwenden können, je mehr die Kriegsgefahren vermindert werden; dann fänden sich sicherlich welche, die unserer so edeln Sache gerne einige tausend Franken schon bei Lebzeiten opfern, oder bei ihrem Hinscheiden derselben Legate vermachen würden.

Wir Friedensfreunde, wir arbeiten nicht für unser Wohl, nicht für unser Dasein, wir arbeiten für das Wohl der ganzen Menschheit, wir denken an die Zukunft unserer Kinder, unserer Kindeskinde und auch an das, was wir der Nachkommenschaft, der zukünftigen Menschheit einst als Nachlass hinterlassen werden.

T. K.

Litterarisches.

„Die Mobilmachung des Christentums gegen den Krieg“ von O. Kellermann, aus dem Französ.

Papierhandlung Rudolf FÜRER, Zürich

Vollständige Bureaueinrichtungen für kaufmännische Geschäfte und Administrationen.

— Druck-, Perforier- und Numerier-Arbeiten. —

5

Patentinhaber des verbesserten Schapirographen

Diplom der kant. Gewerbeausstellung Zürich 1894.

Patent \oplus Nr. 6449.

Beste und billigste Vervielfältigungsapparat zur selbstständigen Herstellung von Drucksachen aller Art, sowie zur Vervielfältigung von Briefen, Zeichnungen, Notizen, Plänen, Programmen etc. Das Abwaschen wie beim Hektographen fällt ganz dahin. — Ausführliche Prospekte stehen gerne zu Diensten.

*** OETTINGER & C^o ***

Centralhof * * Mode-Haus * * ZÜRICH

für einfache u. hocheleganteste Damen- u. Kinder-Konfektion,
farbige, schwarze u. weisse, glatte u. dessinirte nur gediegenste
wollene, seidene und baumwollene Damenkleider-Stoffe.

(Muster prompt postfrei.)

Atelier zur Anfertigung von Costumes,
*** * * * * Blousen etc. etc. * * * * ***

sischen übersetzt von O. Umfrid, ist die neueste Erscheinung der Friedensliteratur, die im Verlag von Greiner u. Pfeifer in Stuttgart eben die Presse verlassen hat. Das Büchlein dürfte in den Pfarrhäusern, katholischen wie protestantischen, sowie in den Häusern frommgläubiger Christen, wohl zuerst um Einlass bitten; um ihm dazu zu verhelfen, wollen wir gleich an dieser Stelle das Inhaltsverzeichnis angeben, da dasselbe die Wissbegierigen am ehesten erkennen lässt, in welchem Geiste der Verfasser die Feder geführt hat. Das Büchlein hat ein Vorwort, drei Teile, und ein Nachwort. Der erste Teil behandelt das alte Testament, mit den Unterabteilungen, die Urzeit, das Gottesgericht, und die Berufung Israels. Derselbe ist mit sieben Seiten abgethan. Der Gläubige hätte vielleicht den Teil etwas breiter behandelt gewünscht, der kritisch Denkende ist dem Verfasser für die Abrundung dankbar.

Der zweite Teil, das Evangelium, enthält die Abschnitte Jesus Christus, die erste Kirche, und das römische Reich. Warme Empfindung, Begeisterung für die Kirche der drei ersten Jahrhunderte sind es, die hier zum Ausdruck kommen; sehen wir in den zwei ersten Abteilungen goldenstrahlendes Sonnenlicht ausgegossen, so zeigt die dritte schwarzen Himmel mit grässlichem Wetterleuchten, auf der Erde aber überall das Verderben dahinschreitend bis in unsere Zeit herein.

Der dritte Teil endlich umfasst die neue Zeit mit den Unterabteilungen, die sociale Krisis, die Bibel und die Philosophie, und die Friedensbewegung. Auch hier ist der leitende, überall hinleuchtende Gedanke, Fortsetzung der begonnenen Reformation in den Kirchen, und Rückkehr ohne Deuteln, Wenden und Drehen zur einfachen Lehre Jesus, der als Friedensfürst allen Völkern der Erde das Evangelium gepredigt hat.

Das Büchlein wird wohl da und dort Staub aufwirbeln, an Gegnern aus allen Lagern wird es ihm nicht fehlen, wir haben aber sowohl zum Verfasser wie zum Uebersetzer das Vertrauen, dass sie mannhaft jedem Angriff Widerpart halten werden.

In dem Sinne beglückwünschen wir die neueste Erscheinung, und wünschen ihr die weiteste Verbreitung in kirchlichen wie nichtkirchlichen Kreisen. Die Friktionsrolle ist vorhanden, wer wagt ihr den ersten Stoss nun zu geben?

ULM, im November 1901.

Wilhelm Unsold.

Die goldene Kette der Liebe. Unter diesem Titel erscheint seit Dezember 1901 eine Monatsschrift für die Jugend. Die Zeitschrift ist das Organ des Jugendbundes gleichen Namens, den wir hier vor einiger Zeit empfehlend erwähnt haben. Die Tendenz des Verbandes und seines Organs geht dahin, „durch Verinnerlichung der Erziehung, frei von jeder Art Sentimentalität und Schwärmerei, eine höhere als

auf Egoismus basierende Lebensanschauung zu fordern und das Gefühl für das Ganze im Einzelnen in dem empfänglichen Gemüt der Kinder zu erwecken und zu pflegen, bis es zur Erkenntnis wird.“ Wir glauben, dass dieses Unternehmen einem tiefen Bedürfnis unserer Zeit entgegenkommt und sind davon überzeugt, dass es „goldene Früchte“ zeitigen wird. Die vorliegende erste Nummer, auch äusserlich hübsch ausgestattet, ist durchweht von einem ungewöhnlich sympathischen Geiste. Wir sind dessen gewiss, dass die Zeitschrift sich rasch unter den Erziehern und ganz besonders unter der Jugend selbst einen grossen Freundeskreis gewinnen wird. Wer von unseren Friedensfreunden das Glück hat, Kinder zu besitzen, der kann nichts besseres thun, als denselben die „Goldene Kette der Liebe“ zu schenken.

Die Monatsschrift wird redigiert von Frau A. von Sonklar in Hamburg, Brehms-Allee 9. Das Jahresabonnement, das bei genannter Adresse zu bestellen ist, kostet für Deutschland Mk. 2.—, für das Ausland Fr. 3.75.

G.-C.

IX. Friedenskongress in Paris. Vom internationalen Friedensbureau ist zu beziehen das „Bulletin officiel du IX^e Congrès univ. de la Paix tenu à Paris 1900“. Preis Fr. 2.— bei franko Zusendung. Der Band ist 154 Seiten stark und enthält neben den Verhandlungsberichten, ein Delegierten-Verzeichnis, drei photographische Wiedergaben von Momentaufnahmen während der Kongressreden von Frédéric Passy, dem Minister Millerand und der Baronin Bertha von Suttner.

Krieg oder Friede. Zwei Dialoge von Hrn. Elie Ducommun. Diese vorzügliche Propagandaschrift, welche besonders dazu geeignet ist, Gegner der Friedenssache zum Nachdenken zu bringen, ist nun auch in guter deutscher Uebersetzung (von Th. Kutter) für 10 Rappen vom Internationalen Friedensbureau in Bern zu beziehen.

Briefkasten der Redaktion.

Herr K. R. in H. Für die gütige Mitteilung über Ihre Jahresversammlung und den Brief vom 12. Januar besten Dank. Auch der originelle Friedenspalm- baum von Herrn A. G. in S. hat uns herzlich gefreut. Beste Grüsse!

Herr A. B. in B. Ihren freundlichen Glückwunsch haben wir mit Dank erhalten! Sie schreiben:

„Das höchste Glück sei Dir beschieden,
 Dazu der Nobelpreis und — Seelenfrieden!“

Sie gehen gewiss einig mit uns, dass der letztere das höchste Gut ist, das leicht durch Gewinnung des ersteren verloren gehen könnte. Streben wir darum nach dem letzteren!

Allen Einsendern von Recensions-Exemplaren teilen wir hierdurch mit, dass wir solche Bücher und Schriften, welche auf unsere Bewegung Bezug haben, gerne besprechen und erwähnen. Dass wir uns aber hierzu bei Einsendung von Drucksachen andern In- haltes nicht verpflichten.

Druckarbeiten aller Art

liefert prompt und billig

Haller'sche Buchdruckerei in Bern
12d Laupenstrasse 12d